

Kennzahlenanalyse

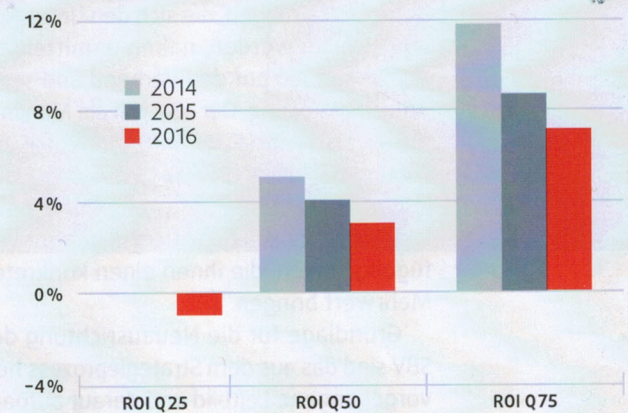
# Vom steten Kampf um überdurchschnittliche Ertragskraft

2017 hat das Erfa-Netzwerk SBV erstmals eine gruppenübergreifend auswertbare Kennzahlenanalyse über die Geschäftsjahre 2014–2016 erarbeitet. Im Zentrum des Interesses stand die betriebliche Ertragskraft. Das Ergebnis: Mehr als zwei Drittel des Renditeunterschieds zweier vergleichbarer Betriebe sind aufgrund ihrer unterschiedlichen strategischen Ausrichtung erklärbar (d.h. nur ein knappes Drittel operativ).

Welche strategischen Rahmenbedingungen tragen zu einer über- bzw. unterdurchschnittlichen Ertragskraft bei?

- Der reine Grössenunterschied hat keinen erkennbaren Einfluss auf die betriebliche Ertragskraft.
- 2016 zeigte sich, dass Betriebe mit einer spürbaren Personalsaisonalität von mehr als +/- 10 Prozent des durchschnittlichen (Stamm-)Personalbestandes eine massiv geringere Ertragskraft aufweisen.
- Der Einsatz von temporär Mitarbeitenden ist über den gesamten Zeitraum ertragskraftneutral.
- 2016 beeinträchtigte vor allem der Verzicht auf Subunternehmer und Mietinventar sowohl Ertragskraft als auch Kapitalrendite (ROI).

## KAPITALRENTABILITÄT 2014 – 2016



Quelle: Erfa-Netzwerk SBV

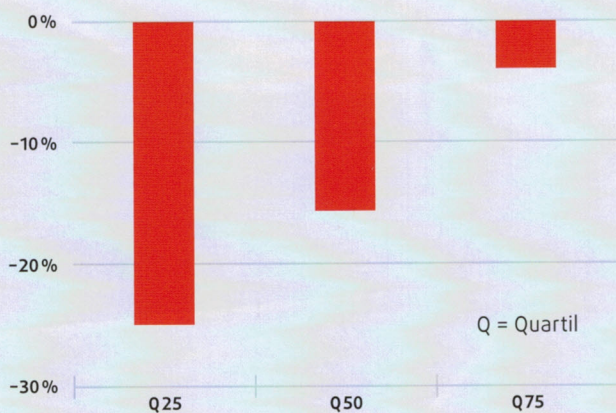
Q = Quartil / ROI = Kapitalrendite

**Trotz grosser Bauvolumen zeigt sich eine massive Einbusse in der unternehmerischen Gesamtrendite.**

- Betriebe ohne nebenbetriebliche Erträge (Liegenschaften resp. Werkbeteiligungen/Deponien) haben eine höhere betriebliche Ertragskraft als Betriebe mit «Nebenerträgen» (Akquisition ohne die Möglichkeit von «Quersubventionen»).
- Betriebe mit einer vorteilhaften Personalproduktivität erzielen durchwegs und augenfällig bessere Renditen.

Aber: Trotz guter Baunachfrage 2014–2016 ist die «betriebliche Wertschöpfung nach Personalkosten» um durchschnittlich 14,7 Prozent/FTE förmlich eingebrochen, wobei ertragsschwächere Betriebe überproportional betroffen waren. ▮

## RÜCKLÄUFIGE WERTSCHÖPFUNG PRO MITARBEITER



Quelle: Erfa-Netzwerk SBV

**Zwischen 2014 und 2016 ist das Volumen des Bruttogewinns II pro Mitarbeiter eingebrochen (Wertschöpfung nach Personalkosten).**

**Der reine Grössenunterschied hat keinen erkennbaren Einfluss auf die betriebliche Ertragskraft.**